

Schriftleitung und Verlag: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26. Fernsprecher: Ortsverkehr Dönhof 4 (7) 3600-3665, Fernverkehr Dönhof 3666-3698. Telegramme: Ulsteinhaus, Berlin. Postcheck-Konto: Berlin 606.

Berlin

Bezugspreis monatl. 3,90 M (einschl. 70 Pf. Zustell- oder 1,24 M Postgebühren), bei Postbestellung außerdem 72 Pf. Bestellgeld. Anzeigen: mm-Zeile 32 Pf., Familien-Anz. mm-Zeile 20 Pf. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer.

10 Pf. ^(Anwärter) _(15 Pf.) Nr 390

MITTWOCH, 16. AUGUST 1933

ABEND-AUSGABE

Danke an Ostpreußen

Drei Aufrufe des Oberpräsidenten zu der Arbeitsbeschaffung

KÖNIGSBERG I. P., 16. AUGUST

„Aus Anlaß der siegreichen Durchführung der Arbeitsbeschaffung in Ostpreußen hat der Oberpräsident von Ostpreußen, Erich Röhm, drei Aufrufe an die Arbeiterschaft, an die Arbeitgeber und an die gesamte Bevölkerung der Provinz gerichtet.“

„In dem Erlaß des Oberpräsidenten an die Behörden in der Provinz Ostpreußen heißt es u. a.:

„Demnach dem Befehl meines Führers Adolf Hitler habe ich sofort mit meinem Dienstamt als kommissarischer Oberpräsident in Ostpreußen den Angriff auf die Arbeitslosigkeit als die wichtigste und vordringlichste Aufgabe aller Behörden erklärt. Nach Durchführung der notwendigen Vorarbeiten hat heute vor einem Monat dieser Angriff planmäßig eingeleitet. Ich bin stolz darauf, daß die Arbeitslosigkeit mit einem vollen Erfolg gemindert hat und die zunächst vorgesehenen Stellen zur völligen Befriedigung der Arbeitslosigkeit in Ostpreußen noch bedeutend vergrößert werden konnten.“

„Ich bin mir mit allen Behörden in Ostpreußen darin einig, daß feinstenwegs der Augenblick gekommen ist, um in dem Arbeitseifer nur irgendwie nachzulassen. Denn schließlich es das hinter uns liegende Werk der Befreiung der Arbeiterschaft ist das Ziel, das noch vor uns liegt, nämlich den erreichten Erfolg auf der ganzen Linie zu erhalten und ihn zu verfestigen. Die Arbeitslosigkeit in den kommenden Monaten, insbesondere aber im Winter, lautet wie möglich zu vermindern.“

„In dem Aufruf des Oberpräsidenten an die Arbeiterschaft der Provinz Ostpreußen heißt es:

„Der einmütigen Zusammenarbeit aller Behörden und der vertrauensvollen opferwilligen Mitarbeit der ganzen Bevölkerung ist es gelungen, in Monatsfrist die Arbeitslosigkeit in Ostpreußen zu befeitigen. So sehr mich dieser Erfolg mit Befriedigung erfüllt, so sehr bin ich mir aber bewußt, daß mit feinstenwegs das Ziel erreicht ist, das sich der Nationalsozialismus für die Arbeiterschaft gestellt hat.“

Ziel erreicht ist, das sich der Nationalsozialismus für die Arbeiterschaft gestellt hat.“

„Zur alle, die ihr heute als Arbeiter in Ostpreußen eure Arbeit verrichtet, ist das Bestimmen von Bauern. Diese Bauern waren nicht, wie heute, durch Hinz und Kaptalismus in Ketten geschlagen, sondern sie haben sich selbst und ihre Kinder und der Ertrag ihrer Arbeit gebührt ihnen und ihren Kindern.“

„Der vergangene kapitalistische Jahrhundert hat diese Gerechtigkeit des Volkes, hat diese Bodenverbundenheit der Menschen vernichtet und Tausende und Abertausende entarmt und einem unseligen Dasein überantwortet. Das, was das kapitalistische Jahrhundert an Schäden an Blut und an Schäden an den Nachfahren der Bauern widerholte und festlich angeordnet hat, das wieder gutzumachen ist das Ziel des Nationalsozialismus. Wir werden nicht eher ruhen, als nicht jedem deutschen Arbeiter wieder sein bodenständiges Eigentum wie seinen Vorfahren geworden ist, das ihm und seinen Kindern dient.“

„Mit dem dritten Aufruf richtet sich der Oberpräsident an die gesamte Bevölkerung seiner Provinz. Er sagt darin u. a.:

„Alle Arbeit der Behörden wäre umsonst gewesen, wenn nicht die gesamte Bevölkerung Ostpreußens — jeder an seiner Stelle — in gleicher Einmütigkeit und Opferwilligkeit in diesem Kampfe mitgearbeitet, mitgesteuert und mitgeopfert hätte. Ich bin mir bewußt, daß unter Wirtschaft in Durchführung meiner Befehle ich erwiegende Opfer auf sich genommen hat. Dies gilt insbesondere für die Landwirtschaft, die trotz schwererster Verhältnisse in beispielloser Weise für die Unterbringung von Arbeitslosen gelangt hat.“

„Ich bitte die oberschlesische Bevölkerung, mit dem Vertrauen, das sie mit in der kurzen Zeit meiner Amtstätigkeit so sichtbar zum Erfolg geführt hat, auch weiter zu gewähren. Wenn alle in Ostpreußen geschlossen und mutig zusammensteht, dann werden wir auch die weiteren großen Aufgaben lösen.“

Die Preisschere im Außenhandel

Die Juli-Bilanz des deutschen Außenhandels hat gezeigt, wie stark unsere internationalen Wirtschaftsbeziehungen von der Preisbewegung in den Weltmärkten beeinflusst werden. Die letzte Saisonbilanz der Ausfuhr wies sich für nur in einer Zunahme der Ausfuhrmenge aus, während die Gesamtsumme der Ausfuhrerlöse sogar leicht zurückgegangen ist. Der fortwährende Preisrückgang auf dem internationalen Fertigmarenmarkt war härter als die mengenmäßige Steigerung des deutschen Exports. Gleichzeitig sind aber die Rohstoffpreise stabil geblieben. Der höhere Rohstoffbedarf unserer verarbeitenden Industrie — eine Folge der lebhaften Wirtschaftstätigkeit — erfordert daher auch dem Wert nach eine höhere Summe. Diese Entwertung erklärt zum guten Teil den niedrigen Stand der Ausfuhrerlöse, der ja auch bekanntlich der Verhängnis veranlaßt hat, den Transfer der deutschen Schuldbeziehungen gegenüber dem Ausland einzuleiten.

Die unterschiedliche Entwicklung zwischen Ein- und Ausfuhrpreisen ist eine Erscheinung, die auch in früheren Ausfuhrperioden eingetreten pflegte. Gegen Ende des vorigen Jahres ist die Weltwirtschaft im großen und ganzen aus dem Stadium der Krise, das durch einen Vergrößerung der Preise und eine Hochflut der Anlaufenden und vor allem durch die langandauernde Arbeitslosigkeit gekennzeichnet war, in das Stadium der Depression übergegangen. In einem Stadium also, das in der Regel einen ruhigen und stetigen Verlauf, wenn auch auf niedrigerem Niveau, zeigt und grobe durch viele Stempeln neuen Antriebskräfte Raum gibt. In dieser Phase nun stabilisieren und befestigen sich erfahrungsgemäß die Rohstoffpreise, während die Fertigmarenpreise, die verhältnismäßig erst spät von dem Abwärtstrend erfasst worden sind, zunächst noch weiter sinken. Für den deutschen Außenhandel, der im wesentlichen auf Rohstoff-Einfuhr und Fertigmaren-Ausfuhr beruht, bringt diese Verände der wirtschaftlichen Konvalenz ein nutzgemäßes und gewinnbringendes Spannungsverhältnis. An all diesen Spannungen vermögen Gewerbetreibende und Geschäftsführer der Exportindustrie, Erfolg oder Gescheh der handelspolitischen Lage nur wenig zu ändern. Sie werden vielmehr im wesentlichen außerhalb der Reichsgrenzen, durch die Entwicklung der Weltmarenmärkte und der Weltbewegungen entstehen.

Dabei ist nicht zu vergessen, daß die deutsche Wirtschaft zum mindesten im ersten Stadium der Krise in erheblichem Ausmaß Rohstoffmangel für internationalen Preisveränderungen war. Der Festlage, daß die Preise für unsere Rohstoffpreise früher und härter gesunken sind, als die Preise für unsere Fertigmaren-Ausfuhr, verdient unter einen guten Teil der in den letzten Jahren erzielten Ausfuhr- und Devisenüberschüsse. Ohne diese Preisveränderungen wäre die deutsche Außenwirtschaft seit Anfang 1932 fast ununterbrochen passiv gewesen. Es ist wichtig, sich diesen Weltlauf der Ein- und Ausfuhrpreise einmal zu vergegenwärtigen. Bezüglich mit dem „Normalstand“ des Konjunkturjahres 1929, haben sich für den Gesamtumsatz aller Waren der deutschen Einfuhr und Ausfuhr folgende Preisrückgänge ergeben:

Preisrückgang gegenüber 1929 in Prozent:

	Jahr 1933	Januar 1933	Januar 1932	Juni 1931	Juni 1930
Einfuhr	85	83	17	7	
Ausfuhr	55	50	32	18	

Kennzeichnend für den Umfang der Preisveränderungen ist die Entwicklung im laufenden Jahre. Vom Januar bis Juni ist das Preisniveau der Einfuhr um einen ziemlich fast gleichbleibenden, das Preisniveau der Ausfuhr um dagegen weniger gefallen. Allerdings ist der Abstand zwischen Ein- und Ausfuhrpreisen noch immer sehr erheblich. Wie dieses Jahres lagen die Ausfuhrpreise um 35 Prozent, die Einfuhrpreise dagegen um 55 Prozent unter dem Stand von 1929. Die deutsche Handelsbilanz erfährt ein völlig anderes Gesicht, wenn man einmal versucht, mit den Methoden statistischer Indextechnik diese Preisveränderungen auszugleichen. Man wird dabei nicht von den hohen Mengenzahlen ausgehen dürfen. Die bloße Gewichtsangabe noch Doppelzentner oder sonstigen Gewichtseinheiten sagt nur wenig über Umfang und Bedeutung der deutschen Exporte für den weniger die Rohstoffe und Materialien als die höhere Werte an wertvoller und geistiger Qualitätsarbeit den Gradmesser abgeben.

Die Statistik schließt deshalb einen anderen Weg ein. Sie wägt festzustellen, wieviel die heute exportierten Waren nach dem durchschnittlichen Preisniveau von 1928 gelohnt hätten, und errechnet auf diese Weise das „So Ium e“

Landabgabe als Arbeitspende

Ein Aufruf an den pommerischen Großgrundbesitz

Der Gauleiter der NSDAP in Pommern, Staatsrat Kappeler, erläßt einen Aufruf, in dem er die Großgrundbesitzer der Provinz auffordert, Land als Pende der Arbeit herzugeben.

Die Pommersche Landgesellschaft Steintin, Provinzialische Erbschaftsgesellschaft, habe in diesem Jahr nicht sieben Millionen, weil kein Land zur Verfügung kam. Erst im Juli habe sie 12 000 Morgen zur Befriedigung übernehmen können. Die Aufnahmefähigkeit der Pommerschen Landgesellschaft sei jedoch groß genug, um in jedem Jahr 100 000 Morgen zu befriedeln.

Schon im eigenen Interesse, so heißt es in dem Aufruf, müsse der Großgrundbesitzer Land zur Eiedlung bereitstellen. Das Wirtschaftliche der Provinz werde auflösen und damit Hof für die eigene Produktion des Großgrundbesitzes da sein. Er solle dadurch auch für heimliche Arbeiter, da er auf die Eiedler Kinder als Hilfskräfte werden rechnen können. Wir können erwarten, so schließt der Aufruf, daß der Großgrundbesitzer eine ähnliche Opferbereitschaft wie alle übrigen Wirtschaftskreise an den Tag lege.

Militärgerichte in Irland

LONDON, 16. AUGUST

Der irische Staatspräsident de Valera hat gestern abend noch längerer Beratung mit seinen Kabinettsmitgliedern im Rahmen des von ihm am vergangenen Sonntag verkündeten Befehlens auf Grund des „Gesetzes zur Sicherheit des Staates“ Militärgerichte eingesetzt, vor denen politische Beträge abgeurteilt werden sollen. Der Oberstjustizrat hat das Recht haben, jedes Urteil zu verhängen. Weiterhin hat die Polizei Vollmachten erhalten, auf Verdacht hin Personen auch ohne schriftlichen Haftbefehl zu verhaften.

Die für kommenden Sonntag vorgesehenen religiösen Gedächtnisfeiern der Mauthelden in allen Städten und Landgemeinden sind vom Führer der Organisation, General Dufficy, jetzt abgelehnt worden. Der Gegenbefehl wird damit begründet, daß die Wünsche der General darauf aufeinander abgestimmt haben, daß solche im Charakter politische, von einer politischen Organisation veranstaltete Feiern gegen einen vor Jahren gesetzten Befehl des Episkopats verstoßen. An Stelle der abgesetzten Kirchenfeiern sollen in allen Städten und Dörfern „ausgezeichnete Geist“ zum Gedächtnis der drei toten Führer des jungen Irlands, Griffith, Dufficy und Collins, kleine Aufmärsche abgehalten werden, die mit zwei Minuten Schweigen und der Befreiung einer Postkarte Dufficy ihren Abschluß finden sollen.

Der Autounfall Brückners

Der Autounfall des Oberleutnants Brückner, des Adjutanten des Reichsanlegers, hat sich beim Passieren einer schmalen Straße ereignet. Der Wagen Brückners war in eine enge Rinne geraten. Bei dem Versuch, aus dieser Rinne herauszukommen, fuhr Oberleutnant Brückner auf der anderen Seite der Straße auf einen Fußsack auf. Der Reichsanleger war bei dem Unfall nicht anwesend. Er war einige Kilometer entfernt in seinem Wagen. Die beiden Damen, die sich in dem Auto Brückners befanden, waren die Schwester des Reichsanlegers, Frau Angeline Kaubal, und ihre Tochter Fräulein Friedel Kaubal. Das Befinden des Oberleutnants Brückner war heute vormittag, den Unfalltag entsprechend, befriedigend. Er war noch der Nacht fieberhaft.

Neue Kriegsschuldenverhandlungen

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

LONDON, 16. AUGUST

Nach einer Erklärung des Staatssekretärs Hull sollen die Verhandlungen zwischen Amerika und England über die Kriegsschulden Anfang Oktober wieder aufgenommen werden.